

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Fühjahrsdurchsicht

Hohenheim (EF) - Das Frühjahr nähert sich mit großen Schritten und an den Bienenständen stehen weiterhin Futterkontrollen der Völker an. Es muss die vorhandene Futtermenge durch Anheben der Kästen überprüft sowie einem Futterabriss durch Um- oder Zuhängen von Futterwaben vorgebeugt werden. Eine Notfütterung sollte aber die Ausnahme sein und den Imker dazu bringen, was er in Zukunft besser machen kann, nämlich im Spätsommer/ Herbst mehr zu füttern und Vorrats-Futterwaben aufzubewahren. 2/3 des eingelagerten Winterfutters werden erst verbraucht, sobald die Völker in Brut gehen. Normalerweise schrumpfen Bienenvölker um ca. 25% über den Winter, wenn aber Januar und Februar mild sind, können sie im Winter auch wachsen. Nach der langanhaltenden Kälteperiode im Januar waren die Temperaturen im Februar mild. Das heißt, die erste Brut ist jetzt bereits geschlüpft, die Völker brüten durch und haben einen erhöhten Futterverbrauch. Besonders bei wechselhafter Witterung kann die Futtermittellieferung problematisch werden, da die Völker auch bei Kälteeinbrüchen weiter brüten

und stärker heizen müssen. Unter ungünstigen Bedingungen kann ein Volk in einer Woche um 1-2 kg leichter werden. Der Imker hat dafür Sorge zu tragen, dass die Futtermenge ausreicht, bis die Tracht einsetzt - Futterwabenvorrat ist also goldwert zu dieser Jahreszeit!

Gesundheitskontrolle

Sobald es warm genug ist, wird jedes Volk auf seine Gesundheit überprüft. Verkotete Waben unbedingt aus den Völkern entnehmen und durch saubere Waben ersetzen, um einer weiteren Infektion (z.B. durch Nosema) vorzubeugen. Über eine Gemülldiagnose kann geprüft werden, ob varroabefallene Brut schlüpft. Der Bodenschieber kann eingesetzt werden, nachdem die Böden gereinigt wurden. Die Brutnester der Völker sind zwar noch klein und im Vergleich zum Sommer/ Spätsommer nur schwach parasitiert, jedoch gibt einem das Gemüll einen Hinweis darauf, wie viele Milben die Restentmilbung überlebt haben. Halten sich noch viele Milben in den Völkern auf (natürlicher Milbenfall > 1 Milbe pro Tag), sollten die Völker markiert werden und nach der Frühtracht nochmals auf Varroabefall oder Varroaschäden kontrolliert

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, den 07. April 2017

werden. Bis in den Juni wächst das Bienenvolk meist schneller als die Varroapopulation, danach sollten stark befallene Völker bevorzugt zu Ablegern „verarbeitet“ werden. Zudem sollte verstärkt Drohnenbrut entnommen werden, um den Befall zu reduzieren.

Kontrolle auf Weiselrichtigkeit

Ein weiterer wichtiger Punkt der Frühjahrsdurchsicht ist die Überprüfung der Völker auf Weiselrichtigkeit. Für die Bestätigung genügt das Vorhandensein verdeckelter Arbeiterinnenbrut, es muss nicht nach der Königin gesucht werden. Sind Völker im März weisellos, können sie durch Ableger bzw. klein überwinterte Einheiten saniert werden.

Wabenbau

Im Zuge der Frühjahrsnachschaue kann eine noch ausstehende Wabenerneuerung durchgeführt werden sowie Ende März der erste Baurahmen gegeben werden.

Schwache und starke Völker

Um bereits zu Beginn der Bienen-saison effizient arbeiten zu können,

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

ist eine homogene Volksstärke entscheidend. Schwächere Völker müssen nicht aufgelöst werden, wenn sie weiselrichtig und gesund sind. Kleine Völker legen im Frühjahr zwar meistens relativ mehr Brut an als die stärkeren und können bis im Mai ihren Rückstand aufholen, es ist von diesen Völkern aber keine oder nur eine geringe Ernte aus der Frühtracht zu erwarten. Auch deshalb ist ein wenig Unterstützung durch Ausgleichen der Volksstärke sehr sinnvoll! Zur Stärkung der kleinen Völker bietet es sich an, das sogenannte Huckepack-Verfahren anzuwenden. Hierbei wird ein schwaches Völkchen einem überdurchschnittlich starken Volk über Absperrgitter aufgesetzt. Voraussetzung ist, dass beide Einheiten brüten (Vorhandensein offener Brut) - so erhält das obere Volk Pflegeunterstützung von unten. Durch das Aufsetzen brüten beide Völker optimal, das Brut-Bienen-Verhältnis wird angeglichen. Nach 3 bis 4 Wochen können die Völker wieder getrennt werden, das obere Volk wird dann außerhalb des Flugradius aufgestellt. Das Resultat ist eine ausgeglichene Volksstärke beider Völker.

Kontakt zur Autorin:
eva.frey@uni-hohenheim.de

Erhebung Winterverluste

Vor einigen Tagen haben wir unsere erste Umfrage dieses Jahres gestartet - wie immer zur Überwinterung der Völker. Weit über sechstausend Imker haben bereits geantwortet und es zeichnet sich ab, dass unsere Prognose aus dem letzten Jahr wahrscheinlich zutreffen und die Verlustrate zwischen 15 und 20 % liegen wird. Dabei wird es aber deutliche regionale Unterschiede geben. Auch die anderen abgefragten Parameter werden sehr interessante Einblicke in Zusammenhänge und Unterschiede der Regionen ermöglichen. Die Umfrage wird noch einige Zeit laufen, da noch nicht alle Imker ihre Völker inspizieren konnten. Daher können wir erst zu einem späteren Zeitpunkt Detailergebnisse auswerten und publizieren, was wir zunächst hier im Infobrief tun werden. Sollten Sie Ihre Völker bereits inspiziert haben, würden wir Sie bitten, soweit noch nicht geschehen, sich auch an unserer anonymen Umfrage zu beteiligen, die Sie [hier](#) erreichen können.

Anfragen gezielt stellen

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich direkt an die jeweiligen Autoren zu stellen. Allgemeine Anfragen

immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen.

Blühphasenmonitoring

Wie in jedem Jahr startet jetzt wieder das bundesweite [Blühphasenmonitoring](#) des Mayener Bieneninstituts. Erste Meldungen gehen bereits wieder ein. Jede Meldung zählt und hilft den Trachtverlauf eines Jahres zu beschreiben. Machen Sie mit! Einfach im Internet in der vorgegebenen Karte den [Beobachtungsstandort](#) eintragen und die Trachtpflanze angeben.

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

